

Traum der Träume

Wie ein Wunsch oder eine Erinnerung

Von MrZeroid

Kapitel 2: Horroshow

Eines Nachts traf ich mich mit meinen 3 Freunden an der Brücke über der Werre. Wir unterhielten uns darüber, was wir an diesem Tag so erlebt hatten und was wir tun sollten. Es war dunkel, die Sterne funkelten und wir hatten Vollmond. Daher entschlossen wir uns zum Friedhof „der ewige Frieden“ zu gehen, doch dann sahen wir etwas. Auf dem Boden war ein Schatten abgebildet der durchs Mondlicht entstand. Langsam blickten wir nach vorne, doch erkannten nichts. Ich blickte kurz um mich und hörte nur noch wie etwas ins Wasser fiel. Mir fiel sofort auf das Andreas fehlt und wir blickten ins Wasser. Dort lag er, leblos auf dem Wasser und wurde davon geschwommen. Uns packte leicht die Angst, doch Johann fing an zu schreien.

„Wer bist du und wo bist du? Was hast du mit meinem Bruder getan?“ Johann war der Zwillingsbruder von Andreas und er fühlte eine leere in sich. Wir blickten ihn an und sahen nur noch wie eine Hand mit Krallen ihn durchbohrte. Ich packte mir meine Freundin und rannte mit ihr zum Sportplatz, der in der Nähe war. Dort angekommen trafen wir Swetlana, Patrick, Alex und Stefan. Sie spielten gerade Fußball und wir rannten schreiend zu ihnen.

„Andreas und Johann sind Tod“, riefen wir. Wir wussten aber nicht wer das gewesen sein konnte, da wir Niemanden sahen. Stefan sah uns mit seinem ernstem Blick an und Patrick stand verwirrt da. Swetlana und Alex kamen zu uns gerannt und fragten uns aus. Beide waren die Geschwister von Andreas und Johann gewesen. Auf einmal sprach dann Stefan.

„Seid ihr euch wirklich sicher? Ich seh da drüben Niemanden. Ihr verarscht uns doch nur!“ Stefan sah kurz auf seine Uhr und erschrak. Er hatte eine Person durch die Uhr gesehen. Diese Person hatte Verbrennungen im ganzen Gesicht. Er blickte hinter sich, aber dort stand Niemand, nur das Tor stand da. Vorsichtig und langsam blickte er herauf. Es tropfte Blut vom Tor runter. Sein Blick blieb dann stehen und er schrie. „Er hat Klingen an seinen Händen“ Die Klingen konnte man sehen, da sie mit Blut getränkt waren. Er wollte gerade einen Satz mit F beginnen, wurde aber daraufhin enthauptet. Plötzlich stand ein muskulöser Kerl mit einer Eishockeymaske vor ihm. Er hielt eine Machete in der Hand, an der Stefans Blut runter lief. Patrick wich ihm schnell von der Seite. Nun rannte Alex direkt auf ihn zu und schrie.

„Verschwindet, das ist.“ Sein Satz stoppte, denn der Typ hatte ihm am Hals gepackt und zerdrückte diesen mit Wucht. Der Typ sah uns nun finster an und kam langsam auf uns zu. Patrick stellte sich schützend vor und schrie.

„Habt ihr nicht gehört? Haut ab, ich komme sofort hinterher“ Er sah noch kurz zu

Swetlana. „Du weißt ja, ich liebe dich. Pass bitte gut auf meinem Bruder und auf deine Schwester auf.“ Swetlana rannte nun mit uns los. Ich wollte nicht abhauen, aber hatte wohl keine andere Wahl. Später stoppte Swetlana und flüsterte mir zu.

„Pass bitte sehr gut auf meine kleine Schwester auf. Ich werde deinen Bruder holen.“ Ich wollte sie noch zurückhalten, aber erkannte dass sie es ernst meint. Irgendwie zerbrach es mir das Herz und ich hatte das Gefühl, dass ich die Beiden auch nicht wiedersehen werde. Ich nahm Helene an die Hand und rannte mit ihr los. Ich sah ihre Tränen in den Augen und sprach mit ruhiger Stimme zu ihr.

„Sie leben weiter in unseren Herzen. Ich verspreche dir, ich werde auf dich aufpassen und dafür sorgen dass dir nichts geschieht.“ Sie wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und schien etwas selbstsicherer zu sein. So rannten wir die Hauptstraße entlang und kamen am Friedhof an. Wir entdeckten dort Pierre, meinen anderen Bruder, und Marcel, ein Freund von uns. Wir wussten nicht was die dort taten, aber wir sprachen sie an. Wir erzählten ihnen was gerade geschehen ist, aber die sahen uns ungläubig an.

„Das klingt wie ein schlechter Horrorfilm. Gleich kommt dann da um der Ecke der schwarze Mann oder wie?“ Beide nahmen uns nicht ernst und um die Ecke kam wirklich Jemand. Ein kreidebleiches Gesicht war zu erkennen. Auch den Beiden packte die Angst und sie wollten fliehen. Doch Marcel konnte nicht rennen, da er eine Behinderung an den Beinen hatte. Diese hatte er schon seit seiner Geburt, also halfen Pierre und ich ihm hoch. Auf einmal schubste Pierre mich weg und ich fiel nach hinten. Ich wollte ihn anschreien, als ich entdeckte wie er die Friedhofstreppe runterfiel. Er hielt nun Marcel am Kragen. „Was stehst du da wie dumm? Hau endlich ab!“ Ich wollte nicht mehr abhauen, also sah ich mich um. Ich entdeckte eine Mistgabel und nahm sie schnell. Ich stach der Person die Mistgabel durch die Beine, aber es war zu spät. Marcells Kopf wurde umgedreht und ich kam ins Zweifeln. Auf einmal rief Helene meinen Namen.

„Komm, wir müssen uns beeilen. Ich will nicht dass sie dich auch kriegen.“ Ich stand auf, nahm ihre Hand und rannte wieder los. Der Typ zog die Mistgabel aus seinen Beinen und warf sie nach uns. Ich sah jetzt schon unser Ende und wollte dafür sorgen dass ihr nichts geschieht.

„Rennt!“, schrie eine weitere Person. Wir wussten nicht wer das war, also blickten wir uns kurz um und entdeckten Boris, der älteste Bruder von Helene, der von der Mistgabel durchbohrt wurde. Er hatte die Mistgabel für uns abgefangen.

„Warum!“, schrie ich nun. „Warum opfert ihr euch alle“ Mir kamen nun die Tränen. Ich war wie regungslos und kaum ansprechbar. Ich spürte einen Faustschlag in meinem Gesicht und kam wieder zu mir. Dort stand Patrick, der mich wütend ansah. Er hatte Tränen in den Augen. Ich wollte ihn fragen wo Swetlana ist, entdeckte dann aber in weiter Entfernung den Typen mit der Eishockeymaske. Er hielt den Kopf von Swetlana in der Hand. Patricks Blick sagte mir fiel, also nahm ich allen Mut zusammen. „Vielen Dank.“ Sprach ich noch mit trauriger Stimme und lief wieder mit Helene davon. Ich sah dass Patrick ein Lächeln auf den Lippen hatte, aber dieses war nicht von Dauer. Als dann ein Grabstein auf seinem Kopf fiel sah ich weg. Ich fragte mich was los ist und sah Helene an. Helene war sprachlos, also drückte ich sie näher an mich. Wohin sollten wir jetzt? Es gab keinen Ort, wo wir sicher sein könnten. Ich war so voller Sorge in Gedanken vertieft, dass ich nicht merkte dass Helene verschwand. „Helene!“, rief ich und unterdrückte meine Tränen. Ich wusste das sie noch lebt, aber wo war sie? Nun war ich auf einer großen Wiese und blickte mich um. Vor mir standen Häuser, die alle gleich aussahen. Ich kannte diesen Ort nicht und rannte in ein Haus hinein. Die Tür

stand auf und kaum war ich drin, fing ich an zu schrumpfen. Ich versteckte mich unter einem Sofa und sah durch die Tür hinaus. Auf dieser Wiese wurden nun die Leichen gestapelt. Besorgt sah ich dort hin, Helene war nicht dabei und war etwas erleichtert. Leider waren dort meine Brüder und Freunde und ich wusste nicht welches Gefühl passt. Vor dem Leichenhaufen traten drei Personen hervor. Der unsichtbare mit den Klingenhänden, Der muskulöse Typ mit der Eishockeymaske und der Machete, der Typ mit dem kreidebleichen Gesicht und einem Messer in der Hand. Langsam traf das Mondlicht auf sie und ich erkannte die Personen. Dort standen nun Freddy Krüger, Jason und Michael Myers. Sie griffen sich an den Händen und verschmolzen miteinander.

Ich erschrak mich und wachte auf. Schweißgebadet lag ich noch im Bett und dachte nach. „Ist es vorbei?“, fragte ich mich und blickte mich um. Aber was war mit Helene, es sind noch zu viele Fragen offen. Einige Stunden später setzte ich mich an den Computer und öffnete das Internet. Das Bild, was ich dann sah, jagte mir einen Schrecken ein. Dort war ein Bild von Freddy, Jason und Michael. Irgendwie hatte ich das Gefühl, das war gerade mal der Anfang und es wird noch weitergehen.